



Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages

Am Drosteipark 5, 25421 Pinneberg

☎ (04101) 200 639

📧 (04101) 553 665

✉ ernst-dieter.rossmann@wk.bundestag.de

Pressemitteilung

Pinneberg, 1. Oktober 2003

In der Debatte um die Änderung des Tarifvertragssystems in Deutschland hat sich der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann auch im Namen der Landesgruppe der zehn SPD-Bundestagsabgeordneten aus Schleswig-Holstein voll an die Seite der Gewerkschaften gestellt. Als Landesgruppensprecher für Schleswig-Holstein wendet er sich entschieden dagegen, dass deutsche Tarifvertragssystem auszuhöhlen und die Fundamente der Tarifautonomie zu zerstören. Rossmann: „In den letzten Monaten hat es immer wieder Vorstöße in dieser Richtung gegeben, die jetzt in dem entsprechenden Gesetzesvorstoß von CDU/CSU und FDP im Bundestag gipfeln.“

Arbeitsentgelte, Arbeitszeit, Urlaub, Weihnachts- und Urlaubsgeld und anderes mehr sollen danach verstärkt und unter Umständen ausschließlich auf betrieblicher Ebene ausgehandelt werden können. Beschäftigte und Betriebsräte würden damit, so der Abgeordnete, dem Druck der Arbeitgeber deutlich stärker ausgeliefert sein, als es jetzt schon der Fall ist. Bisher konnten die Gewerkschaften mit Flächentarifverträgen hier ein Gegengewicht bilden. Bemerkenswert ist für den Abgeordneten dabei auch, dass auch auf Seiten der Arbeitgeber das Instrument des Flächentarifvertrages von wichtigen Verbänden als sehr wichtig angesehen wird. Wenn Konflikte nicht in die Betriebe verlagert werden sollen mit unabsehbaren Folgen für die Beschäftigten und die Firmen, ist der Flächentarifvertrag nach Auffassung des Abgeordneten ein ausgesprochen bewährtes Instrument. Rossmann: „Nicht umsonst hat Deutschland im Vergleich zu Amerika oder anderen Ländern deutlich die geringsten Streiktage überhaupt.“ Einer Auflösung der Flächentarifverträge stünde aber zwingend das Streikrecht in einzelnen Betrieben gegenüber, wenn es weiterhin eine Gleichwertigkeit der Tarifparteien geben soll. Nach Meinung des Abgeordneten hat das bisherige Tarifvertragsrecht in der Vergangenheit bereits ausgesprochen gut funktioniert. 60.000 Tarifverträge mit hoch differenzierten und passgenauen Lösungen sprechen eine deutliche Sprache. Viele betriebliche Lösungen mit dem Einverständnis der Tarifvertragsparteien zeigen, wie flexibel das deutsche Tarifvertragssystem in Wirklichkeit ist. Hunderttausende von Arbeitsplätzen konnten dadurch erhalten und Tausende von Unternehmen gerettet werden.

Rossmann: „Dies ist möglich geworden durch ein hohes Verantwortungsbewusstsein von Gewerkschaften wie Unternehmen und die Bereitschaft zu gut abgesicherten flexiblen Lösungen. Es gibt keinen Grund, von diesem bewährten System abzuweichen und das Tarifvertragsrecht an dieser Stelle zu zerschlagen.“